

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

25.8.1898 (No. 233)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 25. August.

Nr. 233.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

1898.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. August 1898 gnädigst geruht, den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bruchsal, Wasser- und Straßenbauinspektor Karl Friedrich in Bruchsal, in gleicher Eigenschaft nach Lahr und den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Lahr, Wasser- und Straßenbauinspektor Heinrich Kayser in Lahr, in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Samoa.

Eine indirekte Folge des spanisch-amerikanischen Krieges ist die Thatsache, daß die nordamerikanische Union auf der östlichen der drei großen Samoa-Inseln, Tutuila, eine Flottenstation errichten will, wodurch die über den Stillen Ocean sich erstreckende amerikanische Etappenstraße einen wichtigen Stützpunkt erhält. Neben Hawaii, Guam (auf den Ladronen-Inseln) und Manila auf den Philippinen bildet Tutuila auf Samoa den ersten Schritt zu einer Abzweigung des politischen Machtinflusses der Union nach dem Süden des Stillen Oceans, in welchem sie, was bisher weniger beachtet worden, bereits einen größeren Komplex von Inselgruppen besitzt.

Der Hafen Pago-Pago auf Tutuila, um dessen Einrichtung als Flottenstation es sich handelt, war von der Union bereits 1872 in Aussicht genommen, 1877 ist dort die nordamerikanische Flagge gehißt, dieser Schritt jedoch bald wieder rückgängig gemacht worden, und erst 1878 wurde den Vereinigten Staaten eine Kohlenstation in denselben abgetreten, während Deutschland im Jahre 1879 den Hafen Saluafata an der Nordküste der Insel Upolu als Kohlenstation erwarb und gleichzeitig England sich das Recht auf einen andern samoanischen Hafen sicherte.

Unmittelbar darauf, im Jahre 1880, wollte die Reichsregierung im Interesse des auf den Samoa-Inseln stark vertretenen deutschen Handels einen Schutzvertrag mit denselben schließen und zunächst zur Erhaltung der deutschen Niederlassungen auf jenen Inseln, sowie des deutschen Einflusses in der Südsee die Unterstützung der daselbst vertretenen „Südsee-Handelsgesellschaft“ durch Uebernahme einer Garantie in Höhe von höchstens 300 000 M. zur Erfüllung einer jährlichen Dividende von 4 1/2 Proz. des in dem Unternehmen angelegten Grundkapitals gewähren. Der betreffende Regierungsantrag wurde von dem damaligen Reichstage jedoch in der Sitzung vom 27. April 1880 mit geringer Majorität (128 gegen 112 Stimmen) abgelehnt. Beiläufig bemerkt, stellte damals das Centrum allein genau die Hälfte der Stimmenzahl der ablehnenden Majorität.

Seit jener Zeit entstanden auf den Samoa-Inseln die für eine gesunde Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse unerquicklichsten Zustände, die besonders in dem Mißverhältnis ihre Nahrung fanden, daß die alle anderen Interessen weit überwiegenden deutschen Handelsbeziehungen auf der Inselgruppe keinerlei politisches Uebergewicht gegenüber den Interessen der anderen Nationen, speziell Englands und Amerikas, hatten. Ja gerade die Nation, die am allerwenigsten einen Antheil an der wirtschaftlichen Entwicklung der Samoa-Inseln hatte, die nordamerikanische Union, trat in der Person verantwortlicher oder unverantwortlicher Vertreter (Amerikaner Klein) am meisten präventiv mit ihren Ansprüchen hervor. Es folgten Unruhen aller Art, das Blut deutscher Marineangehöriger wurde bei denselben vergossen, aber nutzlos in dem Sinne, daß irgend ein dem deutschen Uebergewicht entsprechender Vortheil für Deutschland auf der Inselgruppe dank den konkurrierenden Nationen nicht gewonnen wurde.

Die britische Kolonie Neuseeland hatte bereits 1872 die Annexion der Inselgruppe befürwortet, und sie beharrt bis zum heutigen Tage auf diesem Standpunkte; zur ungebührlichen Hervorkehrung der Interessen der am wenigsten am Samoa wirtschaftlich beteiligten Nation

bietet der unglückselige Samoa-Vertrag von 1889 fortgesetzt Gelegenheit. In diesem, der am 14. Juni 1889 auf der Berliner Konferenz unterzeichnet wurde, ist eine volle politische Gleichberechtigung der Nationen Deutschland, England und Amerika stipuliert, trotzdem die wirklichen Interessen und Besitzverhältnisse derselben himmelweit verschieden sind. Die Inselgruppe wurde für unabhängig und neutral erklärt, ein einheimischer „König“ eingesetzt, Oberrichter in Apia wurde ein amerikanischer Jurist, und eine aus je einem Deutschen, einem Engländer und einem Amerikaner bestehende gemeinsame Landkommission eingesetzt, um Streitigkeiten zu regeln. Daneben unterhalten die drei genannten Staaten Konsuln in Apia.

Wie ungeeignet bzw. wie wenig den tatsächlichen Besitzverhältnissen entsprechend dieser Zustand ist, zeigte sich bei zahllosen Ereignissen bis auf den heutigen Tag. Und dies ist einleuchtend, wenn man erwägt, daß Deutschland auf Samoa fast einen viermal so großen Plantagenbesitz wie England und einen fast siebenmal so großen wie die Union zählt. Der Schiffsverkehr liegt zum überwiegenden Theil in deutschen Händen und von den Steuern bringen die Deutschen fast fünfmal so viel wie die Engländer und neunmal so viel wie die Amerikaner auf.

Nunmehr wird Amerika durch Errichtung einer Flottenstation in Pago-Pago, zu welcher die ausreichenden Mittel zur Verfügung gestellt werden, ein ganz bedeutendes Uebergewicht gegenüber den anderen Mächten erlangen. Dies liegt in der Natur der Sache und es ist unvermeidlich, weil es für Deutschland nach den bei uns herrschenden Auffassungen nicht angängig ist, ebenfalls dort eine regelrechte Marinestation anzulegen. Der politische und mit ihm zusammenhängende wirtschaftliche Nachtheil für die die fremden überlegenden deutschen Interessen könnte nur ausgeglichen werden, wenn eine Theilung der Inselgruppe unter die drei Vertragsmächte (Deutschland, England, Union) stattfände. Dieser Gedanke ist schon wiederholt in kolonialen bzw. wirtschaftspolitischen Kreisen zur Sprache gebracht worden; zu keiner Zeit je zuvor hat jedoch ein Hinweis auf denselben eine so unmittelbare Berechtigung gehabt, wie gegenwärtig. Wenn England die größte Insel der Gruppe, Savaii, Amerika die Insel Tutuila mit seiner Flottenstation Pago-Pago und Deutschland die Insel Upolu erhielt, so würde dies einerseits den tatsächlichen Eigentumsverhältnissen am meisten entsprechen, denn die Insel Upolu ist zum überwiegenden Theil bereits deutscher Privatbesitz; andererseits würde durch eine solche Gebietsabgrenzung der Möglichkeit vorgebeugt, daß durch die überwiegende Stellung der Union infolge ihrer Flottenstation Konflikte entstehen, bei denen dieselbe von vornherein in Bezug auf ihre Machtentfaltung an Ort und Stelle das politische Uebergewicht in der ungetheilten Inselgruppe auf ihrer Seite haben würde. Um solche Konflikte nach Möglichkeit zu vermeiden, erscheint eine politische Theilung der Inselgruppe der einzig gangbare Weg.

Politische Uebersicht.

* Unterrichtete Kreise sind sich längst darüber klar, daß die deutsche Binnenfischerei eines ungleich intensiveren Betriebes, als sie jetzt aufzuweisen hat, sowohl bedürftig als auch fähig ist. Die ausgedehnten Nutzungsfelder der zahlreichen, im Osten der preussischen Monarchie vorhandenen Landseen, welche der Gesamtheit der Bevölkerung jetzt einen nennenswerthen Nutzen nicht bringen, könnten, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt, bei rationaler Bewirtschaftung einen überaus reichen Bestand an Süßwasserfischen aufweisen. Von einigen Großgrundbesitzern Schlesiens sind in horigen Seen erfolgreiche und zur Nachahmung ermutigende Versuche mit Hebung des Fischbestandes gemacht worden. Der deutsche Fischereitag hat der Angelegenheit sein lebhaftes Interesse zugewendet und verschiedene bezügliche Beschlüsse gefaßt. Wie wir annehmen zu dürfen glauben, ist man auch in den Kreisen der Staatsregierung von der Bedeutung durchdrungen, welche einer rationalen Hebung des Fischereibetriebes auf den zahlreichen Binnenseen der preussischen Monarchie für die Volksernährung mittelst Verbilligung und entsprechender Steigerung des Konsums an Süßwasserfischen innewohnt, und dürften die Interessenten zu diesem Behufe auf förderlichste Unterstützung seitens der Staatsregierung rechnen können. Mit der Aufbarmachung der Landseen für die Zwecke der Binnenfischerei und der Hebung des Fischkonsums der Bevölkerung würde jedenfalls ein weit rascher und sicherer zum Ziel führender Weg beschritten, als ihn die Bestrebungen wegen Einföhrung eines Fischzolls verfolgen.

(Mit einer Beilage.)

* Wie wir schon früher mitgeteilt haben, werden in der ersten Hälfte des September im Reichs-Gesundheitsamte kommissarische Verhandlungen über die Revision der Kaiserlichen Verordnung betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln stattfinden. Vornehmlich dürfte dabei in Frage kommen, inwieweit es einem wirklichen Bedürfnis des Drogistengewerbes entspricht und andererseits mit den wirtschaftlichen Rücksichten auf den Apothekerstand, sowie mit dem allgemeinen sanitäts-polizeilichen Interesse vereinbar ist, die Zahl der nach den bestehenden Vorschriften vom freien Verkehr ausgeschlossenen Arzneimittel z. einzuschränken. Ferner wird in Erwägung zu ziehen sein, ob und inwieweit die Klagen der Drogisten über die durch die jetzige Fassung des § 1 der Verordnung herbeigeführte Rechtsunsicherheit begründet sind und wie denselben abgeholfen werden kann. Nach der erwähnten Vorschrift ist die Abgabe der darin bezeichneten Zubereitungen außerhalb der Apotheke nur insoweit verboten, als sie zu Heilzwecken erfolgt; die Entscheidung darüber, ob im einzelnen Falle eine strafbare Zuwiderhandlung gegen das Verbot vorliegt, ist mithin nicht ausschließlich von objektiven Merkmalen abhängig, sondern wird nicht beeinflusst durch die Art der späteren Verwendung der betreffenden Waare, welche bei dem Feilhalten oder Verkaufen einer Zubereitung nicht immer ohne weiteres erkennbar zu sein braucht. Es ist zuzugeben, daß hierdurch eine gewisse Unsicherheit für die mit dem Vertrieb der einschlägigen Arzneimittel sich befassenden Gewerbetreibenden entstehen kann; es bedarf daher der Prüfung, ob es etwa angängig erscheint, die Abgrenzung der den Apothekern einzuräumenden Vorrechte ausschließlich nach der Beschaffenheit der Heilmittel (Form der Zubereitung, Art der Zusammenstellung z.) zu bewirken.

* Dem Verbands deutscher Leinenindustrieller ist auf die Eingabe betreffs Zulassung ausländischer Arbeiter folgender Bescheid zugegangen:

Minden, den 19. Juli 1898.

Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern eröffne ich dem Verbands, daß dem Antrage, entweder das Verbot der Beschäftigung ausländischer Arbeiter in industriellen Betrieben für die Provinzen westlich der Elbe aufzuheben, oder den Fabriken der Textilindustrie und im besonderen den Spinnereien des Westens die Beschäftigung fremder polnischer Arbeiter, vor allem weiblicher Arbeiter aus Galizien, ohne zeitliche Beschränkung zu gestatten, mit Rücksicht auf nachstehende Gesichtspunkte nicht stattgegeben werden kann. Nach den gegenwärtig geltenden Vorschriften dürfen ausländische polnische Arbeiter nur in den vier östlichen Grenzprovinzen auch in industriellen Hauptbetrieben, in den mittleren und westlichen Provinzen dagegen nur in landwirtschaftlichen Betrieben und deren Nebenbetrieben beschäftigt werden. Die Zulassung dieser Arbeiter in den Hauptbetrieben der westlichen Industrie würde den Zugang inländischer Polen voraussichtlich nicht verringern, da mit der Beschäftigung inländischer Arbeitskräfte nicht die Unbequemlichkeiten verbunden sind, wie mit der Beschäftigung von Ausländern, und die erstere daher vom Arbeitgeber bevorzugt wird. Sie würde aber andererseits die an sich schon vorhandene Neigung der ausländischen Zugewanderten, ihr Arbeitsangebot über die östlichen Grenzdistrikte hinaus in die mittleren und westlichen Landestheile zu übertragen, in einer Weise verstärken, welche mit dem Interesse an der Behebung des drückenden Arbeitermangels in dem Osten der Monarchie durchaus unvereinbar ist. Diese Gesichtspunkte haben allen in dieser Richtung gestellten Anträgen gegenüber eine gleichmäßige ausschlaggebende Bedeutung. Dem im besonderen Interesse der Textilindustrie gestellten Antrage steht das weitere Bedenken entgegen, daß die Beschäftigung der Ausländer ohne zeitliche Einschränkung begehrt worden ist. Eine derartige massenhafte Einbürgerung fremdartiger Volkselemente widerspricht unseren volkswirtschaftlichen nationalen und politischen Interessen und kann nicht in Betracht gezogen werden. Hiernach weist gerade der Umstand, daß der Textilindustrie mit der Annahme von Saisonarbeitern nach den Ausführungen in der Eingabe nur wenig gedient ist, unverkennbar auf die Nothwendigkeit hin, in der Heranziehung solcher Arbeitskräfte aus dem Auslande Ersatz zu suchen, welche dem diesseitigen Staatsinteresse minder gefährlich sind. In dieser Beziehung wird besonders auf italienische Arbeiter aufmerksam gemacht, von denen vielfach größere Trupps zur Arbeitsleistung im Inlande herangezogen sind. Die Versuche mit solchen Ersatzschaffenden Arbeitskräften müssen in erster Linie der Initiative der inländischen Unternehmer überlassen bleiben.

Der Regierungspräsident.

v. Bischoffshausen.

* Mit einem Kostenaufwande von 40 Millionen Francs wird gegenwärtig an der belgischen Küste bei Heyst ein großer Hafen erbaut und durch einen maritimen Kanal mit der Stadt Brügge verbunden. Der neue Heyster Hafen soll nicht nur der Stadt Brügge eine größere Handelsbedeutung, einen neuen Aufschwung geben, sondern auch den Handel zwischen England und dem Festlande, insbesondere zwischen Deutschland und England erleichtern und heben. Gleichzeitig wird Heyst als der künftige Kriegshafen Belgiens angesehen. Aus

allem folgt, daß die Arbeiten, die jetzt bei Heft und Zeebrücke ausgeführt werden, für die Zukunft des Hafens und Belgiens von größter Bedeutung sind und auch im Auslande mit Aufmerksamkeit verfolgt werden. Die technischen Arbeiten, die jetzt bei Heft im Gange sind, finden aber, wie der „Voss. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, in Fachkreisen scharfen Widerspruch. Als kürzlich die Mitglieder des internationalen Binnenschiffahrtkongresses diese Arbeiten besichtigten, sprachen die berufensten Fachmänner ihre ernstlichen Bedenken über die Ergebnisse der für den Hafendamm angenommenen Anlage aus und auch im Lande selbst erheben sich jetzt gewichtige Einsprüche. Der eigentliche Anführer des Brügger Meereshafens, Ingenieur De Maere, dessen Wert über diese Hafenanlagen den großen Königspreis errungen hatte, richtet jetzt an den Brügger Gemeinderath ein offenes Anschreiben, in dem er die der Zukunft Brügges drohende Gefahr lichtvoll vorführt, wenn die jetzigen Pläne für den Heft Hafen ausgeführt werden. Der geplante Hafendamm mit allen seinen Anlagen im offenen Meere werde nur eines zur Folge haben: „alle Schiffe und der ganze Verkehr werden sich in einen besser eingerichteten und sichereren Nachbarhafen flüchten.“ Im Genter Gemeinderath stand unlängst der Antrag, den Genter Hafen mit dem Heft Hafen zu verbinden, auf der Tagesordnung. Der Antrag fiel, nachdem Bürgermeister Braun, selbst ein bedeutender Ingenieur, erklärt hatte, daß ihm die Arbeiten in Heft das größte Mißtrauen einflößen und eine derartige Verbindung auch den Genter Hafen gefährden könnte. Die Antwerpener „Opinion“ sieht in alledem eine Lehre für Antwerpen. So wird wohl das Ende eine Umgestaltung der Heft Hafenpläne sein.

* Der Erfolg, welchen der italienische Minister des Aeußern, Canevaro, in der kolumbischen Frage errungen hat, findet im In- wie im Auslande allgemeine Anerkennung und wird nicht wenig zur Befestigung der Stellung des Leiters der auswärtigen Politik Italiens beitragen. Die Geschicklichkeit, Geduld und Festigkeit, die er während der langwierigen Verhandlungen mit der kolumbischen Regierung bewies, und die Energie, mit welcher er endlich den nicht immer gerechtfertigten Ansprüchen derselben entgegentrat, die klaren und bestimmten Instruktionen, mit denen er stets den Kommandanten des vor Cartagena versammelten italienischen Geschwaders, Contreadmiral Cambiani, versah, haben unstreitig der Regierung Kolumbiens imponirt, da sie im letzten Augenblicke sämtliche Punkte des italienischen Ultimatus annahm und den Schiedsrichterspruch des Präsidenten Cleveland pünktlich bis zur bedungenen Frist durchzuführen zu wollen erklärte. Indem Canevaro der kolumbischen Regierung die erbetene Frist zur Zahlung der stipulirten Summe bewilligte, bewies der Minister, daß es ihm nicht um eine Prestigion, um eine Demüthigung Kolumbiens, sondern bloß um Gerechtigkeit zu thun sei, und der Umstand, daß die kolumbische Regierung sofort 60 000 Pfund Sterling behufs Zahlung dieser Summe deponirte und daß sowohl die nordamerikanische als die englische Regierung für die Einhaltung des angelegten Termins für die Zahlung dieser Summe garantirten, ist ein Erfolg des Grafen Canevaro, der in Italien dankbar anerkannt wird. Canevaro hat als Oberkommandant des gemischten Expeditionsgeschwaders vor Kreta sich auch als Diplomat glänzend bewährt. Daß seine Berufung auf den Posten des Ministers des Aeußern eine sehr glückliche war, ist von allen, die seine Laufbahn verfolgt hatten, anerkannt und nunmehr auch in den Augen der weitesten Kreise durch die Lösung der Streitfrage mit Kolumbien bestätigt worden.

* Wie aus Kairo gemeldet wird, lassen alle Anzeichen darauf schließen, daß der Sirdar nunmehr, nachdem alle Vorbereitungen beendet sind, zum Angriff auf die Stellung der Derwische übergehen wolle.

Die anglo-egyptische Hauptmacht stand bekanntlich bisher am Atbara. Samstag den 13. d. M. hat jedoch die erste englische Brigade den Fluß überschritten und sich auf einem Dampfer eingeschifft, um auf den weiter südwärts gelegenen Posten Nasri vorzuschreiten. Die Brigade dürfte dort bereits angekommen sein. Der General Sir G. Kitchener befindet sich gleichfalls in Nasri, wo er die Vorbereitungen zum Angriff auf die Vorposten der Derwische in Schabluka selbst überwacht. Es ist notwendig, daß dieser Platz, der den Schlüssel zur Beherrschung des sechsten Nillataraktes bildet, unverzüglich von den Anglo-Egyptern eingenommen werde. Der Train der Armee folgt den Truppen von Atbara nach Nasri auf dem Wege über Metemeh und schlägt die Route am linken Nilufer ein. Eine starke Eskorte, aus den 21r Lanciers und aus Infanterie bestehend, begleitet den Train. Auch eine Artillerieabtheilung begleitet den Train, während der Rest der Artillerie zu Schiffe nilaufwärts befördert wird. Am 23. soll der ganze Train mit seiner Eskorte in Nasri eintreffen. Aus diesen Vorbereitungen kann man den Schluß ziehen, daß der entscheidende Angriff noch vor dem 10. September stattfinden dürfte. Ob aber in Kereeri oder in Omdurman die Entscheidung sich vollziehen wird, läßt sich nicht bestimmen. Das hängt davon ab, wo sich das Gros der Derwisch-Armee befindet wird.

* Ueber den Zustand in Südchina, der den neuesten Meldungen zufolge im Niedergange begriffen sein soll, liegen in den ostasiatischen Zeitungen jetzt die ersten genaueren Berichte vor. Darnach entstand die Bewegung aus Haß gegen die Regierung in den Provinzen Kwangsi und Kwantung, dem alten Sitze der Taipingrevolution. Die Verwaltung der sogenannten Sukwangprovinzen in Kanton ist vollständig desorganisiert, der Vizekönig Tan Tsung-lin durchaus unfähig, und seine Angestellten kümmern sich nur darum, ihre Schäfchen zu sichern. Längs des Westflusses breitete sich der Aufstand gegen Osten auf Wutschau zu aus, dem wichtigsten Hafen am Sikiang. Peilen und Lutschuan wie Hengchi wurden genommen und geplündert und es lag in der Absicht der Rebellen, nach Nanning in Kwangsi und nach Kneilin, der Hauptstadt der Provinz, zu ziehen. Ueberall wütheten sie mit furchtbarer Grausamkeit gegen die Behörden. So wurden Beamte mit Petroleum übergossen und lebendig verbrannt, was mit gleichen Maßregeln von den chinesischen Truppen erwidert wurde. Mit sonst nicht gewohnter Schnelligkeit und Energie waren Truppen in die Aufstrebenden gesandt worden und sie schlugen die Insurgenten an vielen Punkten, so daß die Gefahr von Wutschau abgewendet wurde. Doch wird die gänzliche Unterdrückung lange Zeit dauern, da den Aufstrebenden, die von der Triad-Gesellschaft unterstützt werden, viele Hilfsquellen zu Gebote stehen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 24. August.

Gestern waren der Kaiserlich Königlich Statthalterei-rath Graf Thun aus Bregenz mit Gemahlin, sowie die Freiherren Franz und Omar von Bodman mit Gemahlinnen zur Frühstückstafel bei den höchsten Herrschaften geladen.

Heute traf Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern, von Krauchenwies kommend, um halb 1 Uhr in Konstanz ein, wurde vom Flügeladjutanten Obersten Freiherrn von Schönau nach Schloß Mainau geleitet und nahm an der Frühstückstafel theil. Die höchsten Herrschaften begleiteten am Nachmittag den Fürsten, der über Ueberlingen zurückkehrte, auf dem Schiff bis Ushdingen und begaben sich von dort aus nach Salem, um Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm und Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max einen Besuch abzustatten; die Rückkehr nach Mainau erfolgte am Abend.

** Theologische Hauptprüfung. Die theologische Hauptprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten beginnt: Dienstag, den 25. Oktober, Vormittags 8 Uhr. Die Meldungen um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis spätestens 25 September d. J. beim Evangelischen Oberkirchenrath einzureichen. Die näheren Angaben können aus der im Kirchlichen Gelezes- und Verordnungsblatt Nr. XII veröffentlichten Bekanntmachung ersehen werden.

* Wie uns mitgeteilt wird, hat das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes die erforderlichen Schritte gethan, um das Strafverfahren gegen Herrn Pfarrer und Geistlichen Rath Wacker in Jähringen, sowie gegen die Redaktion der „Badischen Landpost“ wegen der von denselben ausgegangenen beleidigenden Angriffe einzuleiten.

* (Stadtgartentheater.) Morgen, Donnerstag, findet das letzte Gastspiel des Wiener Operettensembles statt. Zur Aufführung gelangt „Tannhäuser-Parodie“, Operette in vier Akten von Karl Wilder.

29. Billingen, 23. Aug. Das Comité für Erbauung eines Kurhotels im hiesigen Stadtwalde hatte ein Preisanschreiben zur Erlangung von Plänen für das Hotel erlassen. Die eingegangenen Pläne wurden nun dieser Tage von einem Comité unter Vorsitz des Herrn Oberbauraths Schäfer von Karlsruhe geprüft und wurde dabei Herr Architekt Wittali in Baden der erste Preis mit 1000 M., Herr Architekt Wittali in Baden der zweite Preis mit 800 M. und Bauunternehmer Wall in Donaueschingen der dritte Preis mit 600 M. zuerkannt. Der Besuch des Soolbades Dürheim ist diesen Sommer ein sehr zahlreicher. Es ist dies in erster Reihe der immer weiter bekanntere heilkräftige Wirkung der Soolbäder, dann aber auch dem eifrigen Kurkomité zuzuschreiben, das sich angelegentlich bemüht, den Kurgästen den Aufenthalt im Badorte so angenehm wie möglich zu machen.

St.L.A. Am 24. August 1898 waren im Großherzogthum verheuert:

An Maul- und Klauenseuche:
Amtsbezirk Eugen: Gemeinde Nuch; Pfullendorf: Zwanggen; Stodach: Eigeltingen; Ueberlingen: Markdorf; Bretten: Bretten und Stein; Bruchsal: Oberhausen; Durlach: Kleinfeinbach, Königsbach und Zingen; Ettlingen: Ettlingenweiler und Oberweiler; Karlsruhe: Friedbrichthal; Pforzheim: Eisingen; Weinheim: Weinheim; Wiesloch: Rettigheim; Tauberbischofsheim: Verlagsheim, Grünsfeld, Krensheim und Pälzlingen.

Spanien und Amerika.

(Telegramme.)

* New-York, 23. Aug. Commodore Schley und Kapitän Evans sind sieberkrank. — Nach einer Depesche aus Havana hat Calisto Garcia den Oberbefehl über die cubanischen Streitkräfte neuerdings niedergelegt. Die Amerikaner erklärten sich mit seinem Rücktritt einverstanden.

* New-York, 24. Aug. Nach einer Meldung des „Newyork Herald“, aus Washington instruirte Mc Kinley die Friedenskommission dahin, wenigstens die Insel Luzon für die Vereinigten Staaten zu fordern. — Einer Meldung aus Manila zufolge besah Aguineldo den Aufständischen, die Waffen niederzuliegen. General Merrit übernahm die Geschäfte des Gouverneurs.

* London, 24. Aug. Nach einer Washingtoner Meldung der „Daily Mail“ erklärte am Montag der Kabinetminister, Präsident McKinley habe sich über die betrefsende der Philippinen einzuschlagende Politik schlüssig gemacht. Die Friedenskommissionäre würden folgende Weisungen empfangen: 1. Beibehaltung der Insel Luzon, 2. Gleichstellung der Handelsrechte mit den spanischen auf den übrigen Philippinen, 3. keine der Inseln darf an fremde Mächte abgetreten werden, 4. Trennung der Kirche vom Staat auf der ganzen Inselgruppe. Von den vorstehenden Punkten dürfe nicht abgewichen werden, noch sei deren Aenderung zulässig. Wenn McKinley absolute Gewalt besäße, würde er das Volksverlangen befriedigen und die ganze Inselgruppe behalten, aber er begreife, daß der Senat, dem die Bestätigung des Friedensvertrags obliege, die Erwerbung aller Inseln nicht begünstigen dürfe. Die Regierung sei entschlossen, Aguineldo kein

Feuilleton.

Neudruck verboten.

Das Burgfräulein.

Von Frida Stord.

(Fortsetzung.)

Durch Madeleine erfuhr ich denn auf mein Befragen, daß der alte Forstmann allein mit seiner noch älteren Schwester — Fräulein Apollonia, welche ihm die früh verstorbene Gattin durch aufopfernde Hingebung und pflichttreue Erfüllung der Hausfrauenpflichten zu ersetzen suchte — in der Oberförsterei wohne.

Ein heller, schöner Septembertag war es, als ich mit Madeleine und diesmal mit Genehmigung der Großmama durch den Park spazirte. Da stand der alte Herr plötzlich vor uns. Noch immer stattlich, und man konnte von ihm sagen, wie es weiland von König Saul gerühmt: er ragte eines Hauptes Länge über alles Volk hinaus. Die graue Jagdkleidung mit grünen Klappen, dazu der Hut mit Gamsbart und Spielhahnsfeder standen dem kräftigen alten Herrn gar trefflich. Der große braune Vorsteckhund umkreiste ihn in tollen Sätzen, stürmte dann jedoch uns entgegen, Madeleine freudig begrüßend. Der alte Herr kam lächelnd näher.

Sieh da, die Damen machen schon einen Frühspaziergang! sagte er, wie mir scheinen wollte, etwas erstaunt.

O, Großmama hat es uns heute gestattet, sagte Madeleine. Doch ich möchte Sie mit Fräulein Forbach bekannt machen. Dies ist Herr Oberförster Schulz, liebe Mary.

Ich hatte schon mehrfach Gelegenheit, das Fräulein zu sehen, sagte er und exekutirte eine tadellose Verbeugung. Möch-

ten Sie nicht meine Schwester einmal aufsuchen? fragte er mich freundlich. Dem gnädigen Fräulein dürfte es schwer werden, die Erlaubnis zu solchem Besuche zu erlangen, daher wage ich gar nicht, sie um denselben zu bitten.

Ich versicherte, daß ich gern kommen werde, und dann ging er, gefolgt von dem Hunde, tiefer in den Wald.

Madeleine sah mich von der Seite an, endlich sagte sie: Kennen Sie Fräulein Apollonia?

Nein, wie sollte ich?

Aber Sie werden nicht über sie lachen, wenn Sie nun zu ihr kommen?

Erstaunt blickte ich auf. Nein, ganz gewiß nicht! betheuerte ich eifrig.

Sagen Sie das nicht so zuversichtlich. Viele Menschen finden sie komisch und lächerlich. Aber verdient hat sie es nicht. Sie ist opferwillig und selbstlos, wie selten ein Mensch.

Und rührend ist ihre Liebe für den Bruder.

Sie hatte sich förmlich in Eifer geredet.

Nun wahrlich, einen herbederen Anwalt könnte das alte Fräulein nicht haben, meinte ich, als sie schwieg. Aber woher kennen Sie die alte Dame so genau, wenn Sie doch nicht zu ihr hinübergehen?

Berstreut blickten die großen Augen zu mir her. Ach, so sagte sie dann. Nun, in jedem Falle kann es Ihnen, liebe Mary, nicht von Großmama untersagt werden, wenn Sie hinübergehen wollen.

Sicher wollte ich das. Regt sich doch in jedem weiblichen Herzen mehr oder weniger das verhängnisvolle Erbtheil unserer Stammutter Eva. Doch war es nicht lediglich Neugier, welche mich trieb, der Aufforderung des alten Herrn nachzukommen. Es war ein undefinirbares Etwas, welches mich wie mit magnetischer Anziehungskraft hinüberzog.

IV.

Schon an einem folgenden Tage, als Madeleine, wie sie vorgab, Briefe zu schreiben hatte — ich absolvirte meine Korrespondenz zumeist Abends, wenn sich alle zur Ruhe begeben — und die gnädige Frau ihre sehr ausgedehnte Siesta hielt, begab ich mich hinaus. Eine schon bejahrte Magd in ländlicher Tracht führte mich zu dem Zimmer des Fräuleins. Da stand ich nun, und fast zaghaft pochte mein Finger an die Thür.

Auf das Herein öffnete ich und stand dieser wunderlichsten aller alten Jungfern gegenüber.

Am selben Abend schrieb ich meinem Intimus Leni einen ausführlichen Bericht. Natürlich schilderte ich ihr auch Fräulein Apollonia.

Ich beschrieb das großblumige Gewand in seinem wahrhaft urväterlichen Schnitt. Das kleine, magere Gesichtchen mit der gebogenen Nase, auf welcher eine Brille mit großen, runden Gläsern saß und welches zwischen beiden Vorderschulden aus einer Haube von riesigen Dimensionen hervorlugte. — Es war ein originelles Bild, diese wie aus dem Rahmen eines Märchenbildes getretene Gestalt des alten Fräuleins. Aber lachen? Nein, das wandelte mich nicht an. Dazu blickten die klaren Augen zu herzwinnend mir entgegen, und das kleine Gesicht mit seiner Unzahl von Fältchen um Mund und Augen trug unverkennbar den Stempel eines edlen Geistes. Sie hatte die mouströse Brille auf die Stirn gehoben und nun blickte sie mit intensivem Forschen mir gerade in's Gesicht. Es waren kluge, helle Augen, welche mir auf den Grund der Seele dringen zu wollen schienen. Ich hatte das bestimmte Gefühl, daß ich es hier mit einer geraden, offenen Natur zu thun habe, welche alles eher verzeihe, als Worte, die nicht aus wahrhafter Ueberzeugung gesprochen wurden.

einziges Zugeständnis zu machen und nöthigenfalls Waffen-
gewalt gegen ihn anzuwenden.

*** Manila, 24. Aug.** Am 16. August war der
Waffenstillstand bekannt geworden. Die Amerikaner
forderten die Insurgenten auf, sich nach der ursprüng-
lichen Stellung zurückzuziehen. Zwischen der Stellung
der Insurgenten und der Stadt soll eine neutrale Zone
sein. Die Insurgenten halten die Vorstädte im Osten
und Norden besetzt.

*** Madrid, 24. Aug.** Ihre Majestät die Königin-
Regentin unterzeichnete das Dekret, betreffend die Fest-
setzung der Wahlen für den Provinzialrath. Für
die dazu stattfindenden Wahlversammlungen wurden die
Bestimmungen, betreffend die Aufhebung der verfassungs-
mäßigen Rechte, außer Kraft gesetzt.

*** Madrid, 24. Aug.** Die Regierung erklärte, sie
habe von dem Befehl an Admiral Cervera, mit
seinem Geschwader Santiago de Cuba zu verlassen,
nichts gewußt. Dieser Befehl sei vielmehr vom
Generalgouverneur von Cuba, Marschall Blanco, ge-
geben worden. — Ministerpräsident Sagasta erklärte,
da General Canadanez in Manila Kriegsgefangener sei,
sei General Rios auf den Bisayasinseln jetzt General-
gouverneur der Philippinen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Berlin, 24. Aug.** Die Berliner Sozialdemokraten
beschlossen, von einer Beteiligung an den Landtagswahlen
Abstand zu nehmen. (Bis jetzt haben die Sozialdemokraten in den
nachstehend genannten Kreisen ihre Entscheidung über die Beteilig-
ung an den Landtagswahlen getroffen: Breslau, Erfurt (Stadt
und Land), Schleusingen, Frankfurt-Rebus, Saalkreis; Beteilig-
ung durch eigene Wahlmänner. Brandenburg-Weißhavel, Biele-
feld: eigene Wahlmänner; nur wo dies nicht möglich, Eintreten
im ersten Wahlgang für den Freisinn. Oberfeld und Einbe-
ck-Nordheim (Hannover): Beteilig-ung empfohlen, Art und Weise
noch nicht bestimmt. Solingen, Königsberg i. N., Ost- und West-
Sternberg: Nichtbeteiligung.)

*** Kiel, 24. Aug.** Seine Königliche Hoheit Prinz
Albrecht von Preußen traf gestern Abend von Rends-
burg auf einer Inspektionsreise hier ein, besuchte heute
Vormittag die Prinzessin Heinrich von Preußen und
fuhr Nachmittags nach Schwerin weiter.

*** Bremen, 23. Aug.** Laut Mitteilung der „Weser-
zeitung“ wurde der partielle Ausbruch der Matrosen
und Heizer hiesiger Reedereien in Folge Bewilligung
ihrer Forderungen für beendet erklärt.

*** Posen, 23. Aug.** Generalfeldmarschall Prinz
Georg von Sachsen, Generalinspektor der 2. Armee-
inspektion, traf heute Nachmittags 5 1/2 Uhr hier ein, um
in den Tagen bis zum 27. November die Truppen der
10. Division zu besichtigen. Heute Abend findet zu Ehren
des Prinzen ein Zapfenfest statt.

*** Bad Nauheim, 24. Aug.** Der Leibarzt Ihrer
Majestät der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich,
Professor Wiederhofer aus Wien, stattete gestern der
Kaiserin einen Besuch ab. Der Gesundheitszustand
der Kaiserin ist außerordentlich befriedigend. Die hohe
Frau reist am Montag nach Teritet am Genfersee.

*** Darmstadt, 24. Aug.** Die „Darmstädter Ztg.“
veröffentlicht die Ernennung des Geh. Obersteuerrathes
Deißler zum Ministerialrath und Vorsitzenden des
Steuerwesens. — Die Prinzessin Ferdinand von

Ich noch meine Vorstellung begonnen, streckte sie mir
ihre Hand entgegen und sagte freundlich: Ach, Sie sind das
Fräulein aus dem Schlosse! Das ist hübsch von Ihnen. Ich
habe Sie schon oft mit Madeleine über den Hof gehen sehen.
Mein Name ist Mary Forbach, sagte ich, festsam an-
gemuthet durch die treuherzige Art der Alten.

Das ist ein gutes Zeichen, daß Sie eine alte Person,
die eigentlich gar nicht mehr in diese Welt taugt, auffuchen.
Ich versicherte ihr aufrichtig, daß ich gern gekommen sei.

Das könnte nun auch so eine Redensart sein, wie sie heut-
zutage üblich sind, aber ich glaube, Sie reden die Wahrheit.
Sie gefallen mir ausnehmend, und das ist meinerseits kein
leeres Kompliment. Wissen Sie, daß ich recht Sorge hatte,
sie wären so eine, wie die Unabige; und dabei deutete sie
nach dem Mittelbau.

Und das arme Sing- und Walddögelchen wollten Sie dann
fest im Käfig halten. Es sollte nur lernen und immer lernen,
bis es im Köpfschen ganz verdrückt wäre, so daß es nicht klar
denken könnte, das wäre dann die rechte Zeit, daß sie in alles
willigte, ja sagte und das arme Herz zum Schweigen gebracht
würde.

Ich lächelte ungläubig und versicherte ihr, ganz so schlimm
sei es nicht. Die Großmama sei sehr zufrieden mit uns; wir
hätten aber recht viel freie Zeit.

Ich weiß, ich weiß! sagte sie zerstreut. Dann fuhr sie
lebhafte fort: O, wie leid that mir das arme Kind, als es
so ohne eigentliche Liebe — den Baron schließe ich natürlich
aus — in dem großen Hause umherging. Mich überkam ein
namenloses Erbarmen mit dem kleinen Ding, und als ich sie
einmal hier gehabt, wie oft kam sie dann herübergehust,
wenn die Großmama ausgefahren oder wenn Gäste bei ihr
waren. Da sah sie dann hier zu meinen Füßen. Ich er-
zählte ihr von den Waldseen und dem Königssohn, von der
Prinzessin und dem Jägerburschen. Dann glänzten die Augen,
die Lippen waren leicht geöffnet und anzusehen, wie ein frisches
Rosentrostspöckchen. Die Großmama durfte davon nichts wissen.
Die hätte es nicht gebildet, daß das Kind herüberkam, und
hier in meinem Zimmer hätte sie schon gar nicht sitzen dürfen.

Verständnislos sah ich zu der Erzählerin auf.

Ach, so schwache ich denn alles, das verstehen Sie ja
nicht. Ja, wenn man alt wird, da wirft man denn alles
durcheinander, das Kraut unter die Rüben.

(Fortsetzung folgt.)

Rumänien trifft heute Nachmittag von Langenschwalbach
kommend zum Besuche des Großherzogspaares auf dem
Jagdschloß Wolfsgarten ein.

*** Budapest, 24. Aug.** Der österreichische Minister-
präsident, Graf Thun, Dr. Kaizl und Dr. Bär-
reither erschienen heute Vormittag 11 Uhr im Palais
des Ministerpräsidenten, in welchem die Konferenzen
über den Ausgleich begannen. Seitens der ungarischen
Regierung nahm der Ministerpräsident Baron Banffy,
Dr. Lukacz, der Handelsminister Daniel und der Acker-
bauminister an der Verabredung Theil, welche morgen fort-
gesetzt werden dürfte.

*** Brüssel, 24. Aug.** Ein der Verwaltung des Kongo-
staates zugegangenes Telegramm meldet: Die Derwische
griffen am 11. Juni Nedjeb an. Der Angriff wurde
abgeschlagen. Zwei belgische Offiziere wurden dabei ge-
tödtet. Die Derwische zogen sich nordwärts zurück.

*** Paris, 24. Aug.** Es verlautet, daß der Ordnonanzoffizier
Cabaignot, Mondun, gestern mit der Mission betreffend die
Schaffung einer Kolonialarmee nach Brest abgereist sei.

*** Belgrad, 24. Aug.** Der Kassationshof bestätigte das gegen
den Führer der Radikalen, Pasitsch, wegen Verleumdung des
Königs Milan gefällte, auf neun Monate Kerkerstrafe
lautende Urtheil.

*** St. Petersburg, 24. Aug.** Während des Auf-
enthalts auf der Korffatowser Röhde folgte Seine König-
liche Hoheit Prinz Heinrich, wie die „Köln. Ztg.“
meldet, mehrfach Einladungen der örtlichen Behörden und
sah den General Subbotich und den Kommandanten von
Korffatow mit ihren Damen als Gäste bei sich auf der
„Deutschland“. Das Gefängnis und das Krankenhaus
besichtigte er eingehend. Nach einem Besuch der Bucht
Paaron Alamari verließ Prinz Heinrich Korffatow und
kam in Alexandrowsk an. Auf seinem weiteren Reise-
wege gelangte der Prinz am 22. August nach Desftri,
wo er bis zum 31. d. M. bleibt, am 1. September er-
folgt die Ankunft im kaiserlichen Hafen, am 9. in Wladi-
wostok. Der Prinz beabsichtigt, auch Charlarowst und,
wenn möglich, Blagoweschensk zu besuchen. Korffatow
war während seines Besuchs mit russischen und deutschen
Flaggen geschmückt.

*** St. Petersburg, 23. Aug.** Gegenüber auswärtigen Blättern,
insbesondere auch dem „Figaro“, welche die demnächstige Ab-
berufung des russischen Botschafters in London, v. Staal,
und sogar über seinen Nachfolger zu melden wußten, erfährt die
russische Telegraphenagentur, daß der Botschafter v. Staat, der
sich großer Werthschätzung erfreut und dessen Gesundheit nichts
zu wünschen übrig läßt, binnen kurzem nach Beendigung seines
Urlaubs auf seinen Posten zurück zu kehren werde. Eine Ab-
berufung von seinem Posten sei niemals in Frage gekommen.

*** San Francisco, 23. Aug.** Wie aus Honolulu
gemeldet wird, ist am 12. August auf den öffentlichen
Gebäuden die hawaiische Flagge niedergeböhlt und die
amerikanische gehißt worden. Eine große Menschen-
menge wohnte dem Vorgange bei. Es wurde eine
Proklamation des Präsidenten McKinley verlesen,
welche erklärt, daß alle hawaiischen Beamten in ihren
Ämtern verbleiben, aber den Vereinigten Staaten den
Eid der Treue zu leisten haben. Das Jollregiment
würde unverändert bleiben, wenn der Kongreß nicht
andere bestimme.

*** Rio de Janeiro, 23. Aug.** Der neu gewählte
Präsident Campos Salles ist hier, von der Bevöl-
kerung lebhaft begrüßt, eingetroffen.

*** Rio de Janeiro, 24. Aug.** Die Kammer billigte mit
87 gegen 47 Stimmen die Handlungen der Regierung während
des Belagerungszustandes.

*** Kapstadt, 24. Aug.** In Namaqua-Land wurden die Fort-
schrittler Hobes und Rates mit überwiegender Mehrheit
gewählt. Auch Queenstown wählte zwei Fortschrittler. Bis-
her gewinnt der Africander-Bund acht, die Hobes-Partei drei
Sitze.

Verschickenes.

□ **Aus der Pfalz, 23. Aug.** Ueber das schwere Un-
wetter, welches die bayerische Pfalz heimlichete, liegen
jetzt nähere Mittheilungen vor. Aus allen Orten kommen Miß-
besten. Der Schaden ist vielfach ein ganz enormer. In In-
heim schlug der Blitz in die Scheune des Landwirths Jakob
Hoffmann, so daß diese nebst zwei angrenzenden Scheunen
niederbrannte. In Heinsheim wurde ein in der Scheune
des Landwirths Josef Wagner stehender, mit Getreide hoch
angefüllter Wagen vom Blitze getroffen; der Wagen entzündete
sich und die Scheune wurde ein Raub der Flammen. In
Steinweiler schlug der Blitz in die protestantische
Kirche. Ein schweres Unglück brachte das Gewitter über
mehrere Familien des Ortes Herzheim. Dort feierte die
Tochter des Landwirths Johann Schumann im Elternhause
ihre Hochzeit mit dem Landwirth Philipp Heinrich Scholl von
Schwegersheim. Bei Ausbruch des Gewitters begab sich das
junge Ehepaar in Begleitung des als Hochzeitsgast anwesenden
lebigen Landwirths Georg Deibel von Herzheim vor die Woh-
nung, um dem Unwetter zuzusehen. Raun waren die drei
auf der Straße, als sie von einem Blitze getroffen wurden. Die
junge Frau und Deibel waren sofort todt, während der junge
Ehemann schwer krank darniederliegt. In Ralsheim wurde
eine auf dem Heimwege begriffene Frau vom Blitze erschlagen.
Fürchtbar wüthete das Unwetter auch in Birnens, wo
es von einem Hagelschlag begleitet war. Im Hofe des Rath-
hauses wurde eine Mauer umgeworfen, deren Trümmer in den
angrenzenden Garten des Hotels Breith strühten und ein Garten-
haus zerstörten. In einem Neubau, der noch ohne Dach
war, wurde durch den Blitz die ganze Giebelkonstruktion theils
gebrochen, theils zerbrochen und alles in einen Trümmerhaufen
verwandelt.

† **Ostende, 24. Aug.** (Telegr.) Der belgische Postdampfer
„Prinzessin Clementine“, welcher den Dienst Oe-
ndover verließ, legte gestern Nachmittag ziemlich hart beschädigt
zurück. Die Passagiere haben keinen Schaden genommen.

† **Strasbourg i. G., 24. Aug.** (Telegr.) Heute Nacht ist
die Gerberei der Gebrüder Dreyfus abgebrannt. Das
Maschinenhaus und die daneben befindlichen Wäuschleiten wurden
vollständig eingeäschert. Zwei Kompagnien Militär leisteten der
Feuerwehr Hilfe. Der Schaden beträgt etwa 300 000 M. und
ist zum Theil durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungs-
ursache des Feuers ist unbekannt.

† **Paris, 24. Aug.** (Telegr.) Da bei den Mäandern der
Garnison am 17., 18. und 19. d. M. sechs Fälle von Hitzschlag

vorgekommen sind, verfügte der Kriegsminister, alle militärischen
Märsche und Uebungen einzustellen.

† **Paris, 24. Aug.** (Telegr.) Trotz der Abnahme der Hitze
sind gestern in Folge von Sonnenhitze wiederum acht Todes-
fälle vorgekommen. — Die Zeitungen sprechen ihre Anerkennung
über die Verfügung des Kriegsministers aus, durch welche
während der heißen Tage alle militärischen Uebungen eingestellt
werden sollen.

† **Bombay, 24. Aug.** (Telegr.) In vergangener Woche
sind 162 Personen an der Pest in Bombay gestorben. Amt-
lich wird gemeldet, daß die Pest auch in Südbindien aus-
gebrochen ist.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Parlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 18. Aug. Luise, B.: Heinrich Meier, Voko-
motivheizer. — 21. Aug. Elisabeth Theresia, B.: Julius Eisen-
hans, Werkführer. — 22. Aug. Alfred Friedrich, B.: Friedrich
Widersheim, Kaufmann. — 23. Aug. Ella, B.: Friedrich Mayer,
Zimmermann. — Augustinus, B.: Joseph Weichte, Bahnarbeiter.
— Erwin, B.: Jakob Schindlbeck, Formner.
Todesfälle. 21. Aug. Karl, 3 M. 17 T., B.: Karl
Leibrecht, Reservführer. — 22. Aug. Karoline, 3 M. 19 T.,
B.: Berthold Kregler, Lokomotivheizer. — 23. Aug. Luise,
Witwe von Karl Sutter, Pfarrer, 72 J. — Elisabetha Frieda
Silda, 1 M. 6 T., B.: Philipp Esner, Schmied. — Marie
Emilie, 1 M. 14 T., B.: Josef Schneider, Sattlermeister. —
Bertha, 2 M. 12 T., B.: Johann Deh, Dienstmann. — Her-
mann, 7 M. 3 T., B.: Hermann Müller, Kunstgärtner. —
August, 7 M. 6 T., B.: Max Wolf, Schreiner. — 24. Aug.
Auguste, Ehefrau von Andreas Ehret, Vereinsdiener, 71 J.

Wetterbericht des Centralb. f. Meteorol. u. Hydr. v. 24. Aug. 1898.
Eine Depression liegt heute über dem hohen Norden; an ihrer
Südseite — über Deutschland befinden sich mehrere flache
Minima, welche bewölkt und zu Gewitterbildung geeignetes
Wetter verursachen. Die Temperaturen haben gleichzeitig ab-
genommen. Es ist wolfiges und kühleres Wetter mit Gewitter-
regen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom.	Therm.	Abf.	Feuchtig-	Wind	Witterung
23. Nachts 9 U.	753.4	20.8	14.9	82	NE	heiter
24. Morgs. 7 U.	753.4	20.6	14.7	82	SE	bedeckt
24. Mittags 2 U.	752.5	25.6	11.7	45	NE	„

Höchste Temperatur am 23. Aug. 27.5; niedrigste in der darauf-
folgenden Nacht 17.7.

Niederschlagsmenge des 23. August: 0.0 mm.
Wasserschlag des hiesig. Regen, 24. August: 4.11 mm,
gefallen 4 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 24. August 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304 1/2, Staatsbahn
305 1/2, Lombard. 68 1/2, 3 1/2, Portugiesen 19.90, Egypten —,
Ungarn 102.50, Diskonto-Kommandit 201.20, Gotthardaktien
144.80, 3%, Mexikaner 24.70, 6%, Mexikaner 97.40, Ottoman-
bank 111.25, Türkenloose 35.80, Italiener 92.80. Ten-
denz: still.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.15, Wechsel
London 208.95, Paris 80.85, Wien 169.82, Italien 75.10, Bri-
tannien 3%, Napoleons 16—18, 4%, Deutsche Reichsanleihe
102.30, 3%, Deutsche Reichsanleihe 95.—, 4%, Preuß. Konsole
102.40, 4 1/2%, (3 1/2%, abg.) Baden in Gulden 99.50, 4 1/2%
(3 1/2%, abg.) Baden in M. 100.40, 3 1/2% Baden in M. 101.40,
3% Baden in M. v. 1896 93.40, 4%, Monopolgriechen 44.80, 5%
Italiener 92.40, Oesterr. Goldrente 102.90, Oesterr. Silberrente
86.20, Oesterr. Rente v. 1860 125.60, Portugiesen 31.80, Rente
4%, Russen 67.80, 4%, Serben 59.50, Spanier 41.40, Türken-
loose 35.65, 1%, D-Türken 22.95, 4%, Ungar. Goldr. 102.45, Ung.
Kronenrente 99.10, 5%, Argentinier 79.40, 5%, Chinesen 101.10,
6%, Mexikaner 97.40, 5%, Mexikaner 97.40, 3%, Mex. 23.80,
Berliner Handelsgesellschaft 167.80, Darmstädter Bank 163.—,
Deutsche Bank 199.80, Dresdener Bank 162.40, Badische Bank
124.—, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 169.—,
Pfälz. Hypothekbank 162.—, Oesterr. Länderbank 190.75, Wiener
Bankverein 226 1/2, Ottomanbank 111.50, Rauter —, Glö-
thalaktien —, Schweizer Centralbahn 148.90, Schweizer
Nordostbahn 106.70, Schweizer Union 78.70, Jura-Simplon
91.—, Mittelmeerbahn 97.—, Meridionalbank 184.30, Badische
Zuckerfabrik 52.80, Harpener 179.50, Nordb. Lloyd 113.50,
Pactfabrik 123.25, Gröner Maschinenfabrik 221.50, Karlsruher
Maschinenfabrik 204.—, North. Prefer. 75.70, A. G. 276.40,
Schudert 248.70, Veloce 79.60, Oesterr. Bank 125.20, 6%, Ar-
gentinier 30.55. (2 1/2, Ubr.) Kreditaktien 305 1/2, Diskonto-Kom-
mandit 201.40, Staatsbahn 304.—, Lombarden 69.—. Ten-
denz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2, Ubr. Nachm.) Kreditaktien 305 1/2,
Diskonto-Kommandit 201.40, Staatsbahn 303 1/2, Lombarden
69.—. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 305 1/2, Diskonto-Kom-
mandit 201.20, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 69 1/2, Gelsen-
strichen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose
—, 6%, Mexikaner —, Jura-Simplon 90.80, Italiener
92.40. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 225.60, Diskonto-
kommandit 201.20, Deutsche Bank 199.60, Berliner Handelsges.
167.20, Bochumer Gußst. 224.20, Laurahütte 208.—, Harpener
179.30, Dortmund 100.20. Tendenz: still.
Berlin. (Schlußk.) 4%, Reichsanl. 102.30, 3%, Reichsanl.
94.80, 4%, Preuß. Konsole 102.30, Oesterr. Kredit 225.90,
Diskonto Kommandit 201.20, Dresdener Bank 162.40, National-
bank für Deutschland 147.50, Staatsbahn 152.90, Bochumer Guß-
stahl 224.30, Gelsenstrichen Bergwerk 191.90, Laurahütte 208.—,
Harpener 179.50, Dortmund 100.10, A. G. 276.10, Schudert
248.75, Dynamit Truht 173.40, Adm.-Rothweiller Pulverfabr.
233.25, Deutsche Metallpatronenfabrik 367.—, Kanada-Pacific
80.80, Privatdiskonto 3 1/2.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 201.10,
Deutsche Bank 199.60, Dortmund 100.12, Bochumer 225.10,
Hibernia 195.50.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 359.37, Staatsbahn 358.70,
Lombarden 77.—, Marknoten 58.85, 4 1/2%, Ung. Goldr. 120.65,
Papierrente 101.65, Oesterr. Kronenrente 101.20, Länderbank
224.75, Ungar. Kronenrente 98.50. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3%, Rente 103.60, Spanier 41.50,
Türken 23.45, 3%, Italiener 92.65, Ottomanbank 556.—, Rio
Tinto 729.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 103.60, 3%, Portugiesen
19.30, Spanier 41.30, Türken 23.40, Ottomanbank 556.—, Rio
Tinto 729.—, Banque de Paris 963.—, Italiener 92.65, Debers
647.—, Robinson 211.—. Tendenz: behauptet.

London. (Südafrikan. Minen.) Debers 26 1/2, Chartered 2 1/2,
Goldfelds 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Eastrand 5 1/2, 6%, Argentinier
Zinnere —, Atchafon Top —, Louisa. Kapb. —.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Groß. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- u. Schauspielerschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1898.

In das Lehrerkollegium werden neu eintreten die Großh. Kammerfängerin Frau Sofie Brehm für Soloflagel und Herr Walter Petzet für Klavier.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften erteilt: Soloflagel: Frau Kammerfängerin S. Brehm und Herr C. Schubart; Pianoforte: Professor H. Ordenstein, St. Krehl, Th. Manz, W. Petzet, Musikdirektor J. Scheidt, Musikdirektor Ed. Steinwarz, F. Worret, die Damen K. Adam, G. Döring, W. Hüller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner, M. Will; Violine: Konzertmeister H. Deecke, Kammermusiker L. Holtz, die Hofmusiker O. Hahl, P. Kühnel, K. Ohle, L. Pagels, N. Rösch, K. Wassmann; Violoncello: Hofmusiker J. Schwanzara; Flöte: Kammermusiker A. Beck; Harfe: Hofmusiker O. Süss; Trompete: C. Pfeifer; Orgel: Organist E. Gageur; Allgemeine Musiklehre: F. Worret; Theorie: St. Krehl, J. Scheidt und F. Worret; Kompositionslehre, Instrumental- u. Musikalische Formenlehre und Partiturspiel: St. Krehl; Ensemblespiel: H. Deecke und K. Wassmann; Chorgesang: Hofkapellmeisterdirektor M. Brauer, J. Scheidt; Treffübungen, Musikalisches Diktat: J. Scheidt; Geschichte der Musik: St. Krehl; Methodik des Klavierunterrichts: Professor H. Ordenstein; Opern- und Ensemblegesang: C. Schubart; Mündlicher Vortrag, Mimik und dramatische Uebungen: Herr Fritz Brehm, Großh. Hofkapellmeister; Fächten: Hauptmann a. D. Th. Zahn; Englische Sprache: Miss D. Shaw; Französische Sprache: Mlle. A. Bourdillon; Italienische Sprache: Prof. E. Mayer; Literarische Geschichte und Poetik: Professor E. Eisenlohr.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikal. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100, in den Mittelklassen M. 200, in den Ober- und Gesangsklassen M. 250 bis M. 350, in den Dilettantenklassen M. 150, in der Operschule M. 450, in der Schauspielerschule M. 350.

Für die Methodik des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen.

Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 40, englische Sprache M. 40, italienische Sprache M. 40, französische Sprache M. 40, Literaturgeschichte u. Poetik M. 15, Musikgeschichte M. 15, Uebungen in mündl. Vortrag M. 150.

Am dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich teilnehmen.

Alle Schulgelder sind in zweimonatlichen Raten im voraus zu bezahlen.

Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsklassen M. 3, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), die Dilettantenklassen und die Theaterschule M. 5.

Die Satzungen des Großh. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Voert, Oscar Laffert's Nachfolger (Sugo Kunz), Hans Schmidt (vorm. R. Kiener & Co.), durch Herrn Hofpianofortefabrikant Ludwig Schweisgut, die Pianofortehandlung von S. Maurer und Herrn Hofinstrumentenmacher Joh. Badewet in Karlsruhe.

Anmeldungen sind bis 5. Sept. schriftlich, vom 5. Sept. an schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

D. 40.1

Badische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Karlsruhe.

Außerordentliche Generalversammlung am Mittwoch den 7. September d. J., Vormittags 10 Uhr, im Lokale der Gesellschaft, Amalienstraße 91.

Tagesordnung.

Vorschläge zur Abänderung der Satzungen.

Die Mitglieder der Gesellschaft werden unter Hinweisung auf §§ 9 und 10 der Satzungen zur Teilnahme eingeladen.

Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Verwaltungsrath.

D. 643.

Reutlingen. Geschäfts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Albert Mollenkopf, Kaufmanns hier, Inhaber der Firma

J. Mollenkopf,

Und- und Herrengarderobe-Geschäft,

kommt das vorhandene Wohnhaus mit Hintergebäuden, eine Baumwiese, sowie das Waarenlager etc. am

Montag den 29. August 1898,

Vormittags 10 Uhr,

zum dritten und letzten Mal

im öffentlichen Aufsteich auf der Gerichtsnotariatskanzlei zum Verkauf. Im Uebrigen wird auf die ausführlichen Inzerate, welche in der „Karlsruher Zeitung“ in den Ausgaben Nr. 215 und 219 erschienen sind, hingewiesen. — Jede weitere wünschenswerthe Auskunft wird von dem Kgl. Gerichtsnotariat in Reutlingen bereitwillig erteilt.

Den 16. August 1898.

Kgl. Gerichtsnotariat.

Assistent Gütchen.

D. 575.2

Metzger-Gejuch.

Für das Ladengeschäft einer größeren Metzgerei Stuttgarts wird ein tüchtiger Metzger gesucht, der im Fleischhanshanen gewandt ist und mit dem Publikum zu verkehren versteht. Verheiratheter jüngerer Meister bevorzugt. Anträge mit Zeugnissen nimmt entgegen das Stellenvermittlungsbureau von G. Beisewenger, Stuttgart.

D. 562.2

Ein in Wirtshäusern gut eingeführter tüchtiger Vertreter

Ed. Hartmann, Billardsfabrik, Hannover.

In das Comptoir einer Baumwollspinnerei u. Weberei Badens wird ein

jüngerer Commis

für die einfacheren Comptoirarbeiten gesucht. — Steigendes Gehalt. — Offerten mit H. 71 F. an Haasenstein & Vogler A.G. in Freiburg i. B.

D. 579.2

Stadtgarten-Theater.

Donnerstag den 25. August 1898: Bei vollen Preisen!

Cannhänser-Parodie.

Operette in 4 Akten von C. Binder.

Freitag den 26. August 1898: IV. Vorstellung im Cyclus:

Der Biberpelz.

Billetverkauf: Karl-Friedrichstraße 6 von 10-1 und 4-6 Uhr.

Anfang 8 Uhr. D. 638

herrschaftlicher Kutscher

oder als Lohnkutscher gesucht.

Offerten mit Angabe des Lohnes, sowie der etwa gelieferten Kleidung, Wohnung und Kost werden unter Chiffre G. R. 30 an die Expedition dieses Blattes erbeten. D. 541.4

Familien- und Haushaltungspensionat für junge Mädchen

zu Bonn a. Rhein, Venusbergweg 39. Schönste Heidegegend. Wissenschaftl. u. gesellsch. Ausbild. Engl. u. französl. Converz. Prosp. u. vorzögl. Empfehl. Geschw. Meckel.

Bürgerliche Rechtsfreite.

Konkurs. D. 616 Nr. 22.151. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Friedrich Kothermel Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachfolger G. Kothermel hier, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensgegenstände der Schlusstermin auf

Freitag den 16. September 1898, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer 13, bestimmt.

Karlsruhe, den 20. August 1898.

Amelang, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Rechtsanwältin, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

D. 640. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau, Emilie, geb. Seufert, Inhaberin der Firma Friedrich Mailisch Sohn, Nachf. G. Kothermel, hier, soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts die Schlussrechnung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 4 063 M. 98 Pf., denen gegenüberstehen: a. bevorrechtigte Forderungen 1 M. 34 Pf., b. nichtbevorrechtigte Forderungen 41 780 M. 71 Pf. Karlsruhe, den 23. August 1898.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

Jagd-Verpachtung

Gemarkung Bretten (Baden)

Samstag den 10. September, Nachmittags 5 Uhr.

Größe der Gemarkung 2300 ha, 4 Jagdbezirke, jeder mit Feld und Wald. Beschreibungen und Bedingungen unentgeltlich durch das Bürgermeisteramt. D. 689.1

Neuhäusen am Rheinfluss. Hôtel Cassandra.

Neu erbautes Hotel, komfortabel eingerichtet. Große Säle und Gärten. Den Herren Touristen, Geschäftsleuten und Vereinen bestens empfohlen.

Die Besitzer: Franz Müller & Cie. R. 820.7

Konkurs.

D. 625. Nr. 10.470. Sinsheim. Ueber den Nachlass des verstorbenen Zimmermanns Wilhelm Schöpfel in Sinsheim wird heute, am 22. August 1898, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Julius Laubis hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. September 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschließung über die Vertheilung des ermittelten Vermögens, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintrittenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch, 14. September 1898, Vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 12. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. September 1898 Anzeige zu machen.

Sinsheim, den 22. August 1898.

Großh. bad. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber: Gutmann.

D. 626. Nr. 42.929. Heidelberg. Das Großh. Amtsgericht Heidelberg hat mit Beschluß vom heutigen das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Eugen Bregel in Heidelberg nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben, was hiermit veröffentlicht.

Heidelberg, den 23. August 1898.

Der Gerichtsschreiber: Fabian.

D. 627. Nr. 19.174. Schwetzingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Christian Fischer in Reich wurde durch Beschluß diesseitigen Gerichts vom 13. d. Mts., nachdem sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, eingestellt.

Schwetzingen, den 19. August 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Klein.

Bekanntmachung.

D. 607. Taubertshausheim. In dem Konkurs über das Vermögen des Gipsmüllers Friedrich Kamp von Gerlachshausen soll die Schlussvertheilung stattfinden.

Dazu sind verfügbar: 1.427.64 M.

Zu berücksichtigen sind:

a. Absonderungsberechtigte Forderungen mit 544.50 "

b. Bevorrechtigte Forderungen mit 96.45 "

c. die Nichtbevorrechtigten Forderungen mit 14.716.42 "

Die Gläubiger zu lit. c. werden danach etwa 5.35% erhalten.

Das Schlussverzeichnis ist auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts hier zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt.

Taubertshausheim, 22. August 1898.

Der Konkursverwalter: W. Weber.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Verfallensverfahren. D. 570.2. Nr. 8121. Eberbach. Karolina Ciermann, geboren am 4. November 1851 zu Eberbach, wird für verfallen erklärt.

Eberbach, den 8. August 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. gez. Reitingen.

Dies veröffentlicht: Heinrich, Gerichtsschreiber.

Erbeinweisungen.

D. 573.2. Nr. 7583. Gernsbach. Tagelöhner Leopold Kraft Witwe, Kaufmann, geb. Sängler, wohnhaft in Lautenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gejuch wird entsprochen, falls nicht binnen vier Wochen Einwendungen biegen erhoben werden.

Gernsbach, den 17. August 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. V. Kaiser.

D. 540.3. Nr. 19.263. Pörrach. Die Witwe des Steinbrechers Gustav Drechsle, Rosina, geb. Käsch in Junglingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gejuch wird stattgegeben werden, wenn nicht binnen vier Wochen begründete Einsprüche erhoben wird.

Pörrach, den 10. August 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. gez. Rühle.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. V.

Suggenbühler.

Gandelsregistereintrag.

D. 588. Nr. 11.479. Engen. In das Firmenregister wurde heute eingetragen zu D. J. 52, Firma Bernhardt Leh in Engen.

Die Firma ist erloschen.

Engen, den 16. August 1898.

Großh. bad. Amtsgericht. Mornhinweg.

Vermischte Bekanntmachungen.

D. 594.1. Nr. 2034. Emmendingen.

Brettenbachbrücke in Emmendingen.

Wir vergeben die Erd-, Gründungs-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für die Verlängerung der beiden Widerlager der Brettenbachbrücke um je 7 m im Wege des schriftlichen Angebotes. Pläne, Material- und Arbeitsverzeichnis nebst Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion zur Einsicht offen. Etwaige Angebote sind in die ausliegenden Formulare einzutragen und dieselben verschlossen und portofrei bis Donnerstag den 1. September d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der Inspektion abzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen.

D. 642.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am Mittwoch den 31. d. Mts., Vormittags 8 Uhr beginnend, verfertigen wir im Hofe beim Gerächtschloßmagazin, Eingang am Rappurrer Eisenbahnübergang, theils entbehrliche, theils unbrauchbare Geräthe aller Art als: Holzbeden, Matrassen, Schränke, Tische, Sophas und gepolsterte Stühle, darunter solche mit Seidenbezug, Ruhebetten, Bänke, hölzerne Decimalkübeln, Koffen, Hand- und eiserne Schufarren, hölzerne und eiserne Schubkarren, Federtischen, Sackkarren, Verladeprüfmaschinen, Leitern, Stroß- und Bretterstühle, gusseiserne Gewichte, Stroh- und Hänglampen u. a. m. gegen sofortige Baarzahlung.

Karlsruhe, den 22. August 1898.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

D. 636. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem im süddeutsch-österreichischen ungarnischen Verbands vom 1. Februar l. J. gültigen Getreide-Ausnahmestarif T. 3. l. J. Heft 3 ist mit Gültigkeit vom 1. September l. J. der Nachtrag II erschienen. Insofern durch die im Nachtrag vorgesehenen Verichtigungen und Ergänzungen Frachtabgaben eintreten, bleiben die bisherigen Frachtsätze noch bis 15. Oktober l. J. fortbehalten.

Karlsruhe, den 22. August 1898.

Generaldirektion.

Bekanntmachung.

D. 632. Nr. 33.569. Offenburg. Eine Kanzleihilfsstelle mit einer Jahresvergütung von 800 M. ist auf 1. September d. J. bei diesseitigem Bezirksamte zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktare wollen sich alsbald melden.

Offenburg, den 23. August 1898.

Großh. bad. Bezirksamt. Dillmann.

Entenfang-Verpachtung.

Die Großh. Bezirksforstrei Rheinbischhofshausen verpachtet auf ihrem Geschäftszimmer Montag den 29. August d. J., Vormittags 10 Uhr, den ararischen Entenfang bei Memprechts- hofen auf weitere 6 Jahre. D. 635